

## Überlegungen zu "Osterendorf-Osterhöfe" bei Mellendorf.

Grundlage sind die Erkenntnisse von Paul Gimmler. Seine Recherchen haben zu folgendem Ergebnis geführt, auf dem aufgebaut werden kann.

1.

Bei den Osterhöfen handelt es sich um eine eigenständige Siedlung. Sie wird etwa 1550 zu Scherenbostel und Wennebostel gezählt. Die Kinder der beiden Höfe 43 und 44 mussten bis 1827 nach Wennebostel in die Schule.

2.

Die Siedlung wird 1652 zum ersten Mal "Osterhöfe" genannt, vorher sprechen die Urkunden (etwa 1521) von "Osterendorpe". Die Benennung ist also von Mellendorf aus erfolgt, das älter ist. Asä. "ostar" meint als ungebeugtes Adjektiv "östlich gelegen", wie Westerwald, Norderelbe, Osterwald (1247), Suderburg usw (ONB S.354f.). Da sich lautlich ein "dorpe" schlecht anschließen lässt, sprach man statt "Oster-Dorpe" "Osterendorpe" oder "Osterndorpe", woraus "Osterhöfe" wurde. Der Name gehört also vermutlich in die Schicht des frühen Mittelniederdeutschen ab 1100.

3.

Die kirchliche Zugehörigkeit ist verwirrend. Bis 1827 gehörten die Höfe 43 und 44 zu Bissendorf. 1671 und 1701/2 beantragten die Dörfer Hellendorf, Bennemühlen und Osterendorf vergeblich, kirchlich nach Mellendorf umgepfarrt zu werden, wohin sie wegen des langen Weges nach Bissendorf sowieso schon zum Gottesdienst gingen. Andererseits wird der "kleine Mellendorfer Zehnt" der Osterhöfe an den Mellendorfer Pfarrer gezahlt. Und noch etwas fällt auf. Die Äcker des Mellendorfer Pfarrers liegen im Gebiet der Osterhöfe. (Gimmler S.294f.)

4.

Die Geschichte der Höfe ist von Gimmler geklärt. Am Anfang steht ein großer Einzelhof, in der lokalen mündlichen Überlieferung der "Achterhof" genannt. Die Worth "Achterhof" zwischen Freibad und Molkerei (heute Lidl) liegt bis heute wüst. Vor 1478 (älteste Nennung des Carsten Tieman Hofes) wurde der Vollhof in zwei Höfe geteilt (Carsten Tieman Hof – Withrem-Hof). Der Withrem-Hof siedelte irgendwann um und zog ins Dorf Mellendorf. Beide Höfe wurden vor dem Umzug noch geteilt.

- -Withremhof
  - Withrehms Haus (Hanebuth) Nr.7; Bissendorfer "Meierding" und Haus Ruthe im Hildesheimischen
  - Lohsen-Haus (Hachmeister) Nr. 39
- Carsten Tieman Hof
  - Hemmen Hof (Plumhoff) Nr.43; v.Bothmersches Afterlehen
  - Ahnbeckers Haus (Brockmann) Nr. 44; v.Bothmersches Afterlehen

Osterendorf hatte nach Gimmler 4 Höfe und 2/3 Kothen. Siedlungsgeschichtlich wanderten die Höfe aus der Niederung des alten "Achterhofes" auf leicht höhere Hanglagen nach Mellendorf zu. War die Versumpfung des Hellbruchs fortgeschritten, war der Wasserstand angestiegen? Und fiel die Hofstelle des "Achterhofes" erst "wüst", als der Withremhof nach Mellendorf hochzog und die Hofstelle aufgab?

5.

Alle Höfe gehen auf einen Hof zurück. Das "osteren-Dorf" ist also erst nach der mehrfachen Hofteilung anzusetzen. Wann aber wurde der große "Achterhof" gegründet?. Jedenfalls erscheint in keiner Urkunde der Name eines hier gelegenen großen Einzelhofes. Gimmler versucht zu belegen, dass es sich dabei um den in den Urkunden belegten "Claweshof" handeln könnte. Doch dieser Hof lag nachweisbar bei Bennemühlen.

6.

Denkbar ist es, den Namen "Achterhof" von "achtworth" abzuleiten, einem mittelalterlichen Begriff für freie Nutzungsrecht im Walde (Gimmler S.15). Der Hof hätte dann wie der Meierhof in Mellendorf das Recht gehabt, Holz zu schlagen und zu Roden, wie auch Vieh zur Mast in den Wald zu treiben. Es handelt sich um ein Recht der Waldnutzung, das auch verkauft werden konnte.

7.

Wir haben bisher auf Grund der Siedlungslage (Ökotopengrenzlage) und des Namens "Osterhöfe" vermutet, dass hier nach 1100 ein Einzelhof entstanden sei, vergleichbar Gailhof, Berkhof, Plumhof, Sprockhof und den Wüstungen Claweshof und Bennenhof. Allerdings hat sich gezeigt, dass der Name "Osterhöfe" erst später entstanden ist, also nicht den ursprünglichen Namen bietet und damit als Argument für diese zeitliche Ansetzung entfällt.

Doch da es sich ursprünglich um einen großen Einzelhof handelt, bleibt weiterhin eine Gründung nach 1100 denkbar. Dafür spricht, dass "der kleine Mellendorfer Zehnt" und die Pfarracker im Gebiet dieses Hofes lagen. Gimmler vermutet darum zu Recht, dass die Festlegung zu dieser Verpflichtung vor der Teilung des "Achterhofes" erfolgt sei. Setzen wir die Gründung der Mellendorfer Eigenkirche kurz nach 1100 an, was hier nicht näher begründet werden kann, könnten die Abgabenlasten zur Unterhaltung des Priesters und der Kirche bereits mit der Kirchengründung erfolgt sein und so mit der Entstehung des "Achterhofes" zusammenhängen. Der Mellendorfer Meierhof konnte wohl den "achtworth" verleihen. Dieser Zusammenhang ist auch schon Gimmler (S.187) in den Sinn gekommen, doch geht er dem nicht näher nach, weil er den Kirchbau erheblich später ansetzt.

Natürlich ist es auch vorstellbar, dass der Hof in der Reihe der Bosteldörfer ab 900 entstanden ist. Dafür spricht die Lage innerhalb der Reihe der Bostelhöfe am Nordostrand der Brelinger-/Mellendorfer Berge. Nur bleibt dann ungeklärt, warum die alten kirchlichen Lasten für den Mellendorfer Pfarrer nur auf dem "Achterhof" liegen und warum der Dorfname (PN+Bostel) verloren ging, während alle anderen Bosteldörfer ihre Namen behalten haben. Denkbar ist folgender Ablauf: Nach 900 entsteht von Mellendorf aus ein Bostelhof. Der wird aber im Zusammenhang der Kirchengründung nach 1100 mit kirchlichen Verpflichtungen belastet, erhält aber als Ausgleich den "achtworth". So kommt der Hof zum Namen "Achterhof", der alte Bostelname geht verloren.

Zwischen den beiden Möglichkeiten ist keine begründbare Entscheidung möglich. Der Verfasser neigt zur ersten Variante.

10.12.2014 Jan Olaf Rüttgardt